

Die Altsteinzeit

David Fux

Die Altsteinzeit

David Fux. Luzern, im Januar 2008.

Titelbild: Jagd mit Pfeil und Bogen; Darstellung aus der Höhle von Tormón (Spanien).

Tenbrock, R. H et al. (Hrsg.). *Zeiten und Menschen, Band 1*. Paderborn: Schöningh, 1975, S. 6.

Inhalt

Die Steinzeit	3
Die Eiszeit	4
Der Mensch in der Altsteinzeit	6
Die Jäger von Torralba	8
Zusammenleben und Arbeitsteilung	9
Kult und Religion	10
Wichtige Fundorte	11

Die Steinzeit

Der Mensch ist keineswegs das einzige Lebewesen auf der Erde, das Werkzeuge benutzt. Auch Schimpansen sind fähig Äste, Grashalme und Blätter vorteilhaft zu präparieren und als Werkzeuge bei der Nahrungssuche einzusetzen. Im Gegensatz zu den Schimpansen aber, begannen die Vorfahren des Menschen vor ca. 2,4 Mio. Jahren gezielt Werkzeuge aus Stein herzustellen. So alt sind nämlich die ältesten bisher gefundenen Werkzeuge. Es sind Steine, die künstlich so zurechtgeschlagen sind, dass sie scharfe Kanten zum Schneiden erhielten. Dabei arbeiteten die Steinschläger immer in der gleichen Weise, so dass immer wieder die gleichen Formen entstanden. Es bildeten sich Gewohnheiten und erste Techniken heraus, die von den Älteren an die Kinder weitergegeben wurden. Auch wurden diese Techniken im Verlauf der Zeit verbessert.

Da Stein während langer Zeit neben Knochen und Holz der wichtigste Rohstoff zur Werkzeugherstellung war, nennen wir diese erste Epoche der Menschheitsgeschichte die Steinzeit.

Martin, Jochen und Norbert Zwölfer (Hrsg.), *Geschichtsbuch 1*. Berlin: Cornelsen, 1992, S. 17.

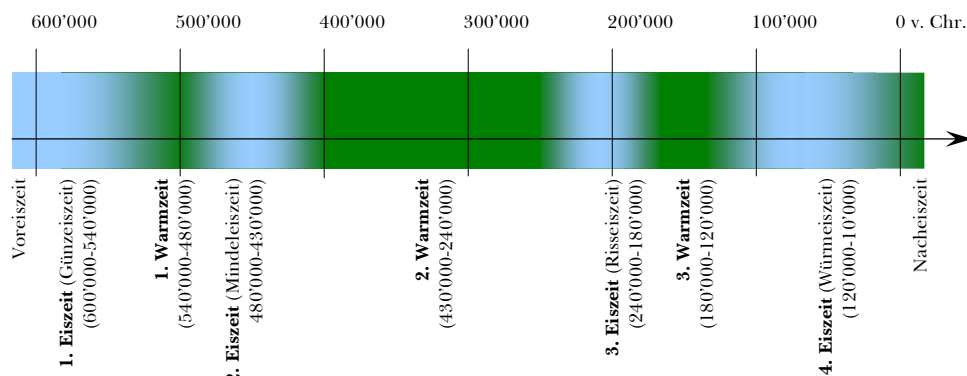


Dieser Faustkeil aus Feuerstein (ca. 120'000 bis 80'000 v. Chr.) war ein Universalwerkzeug, mit dem man beispielsweise Beute zerteilte. Fund aus Thüringen, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.

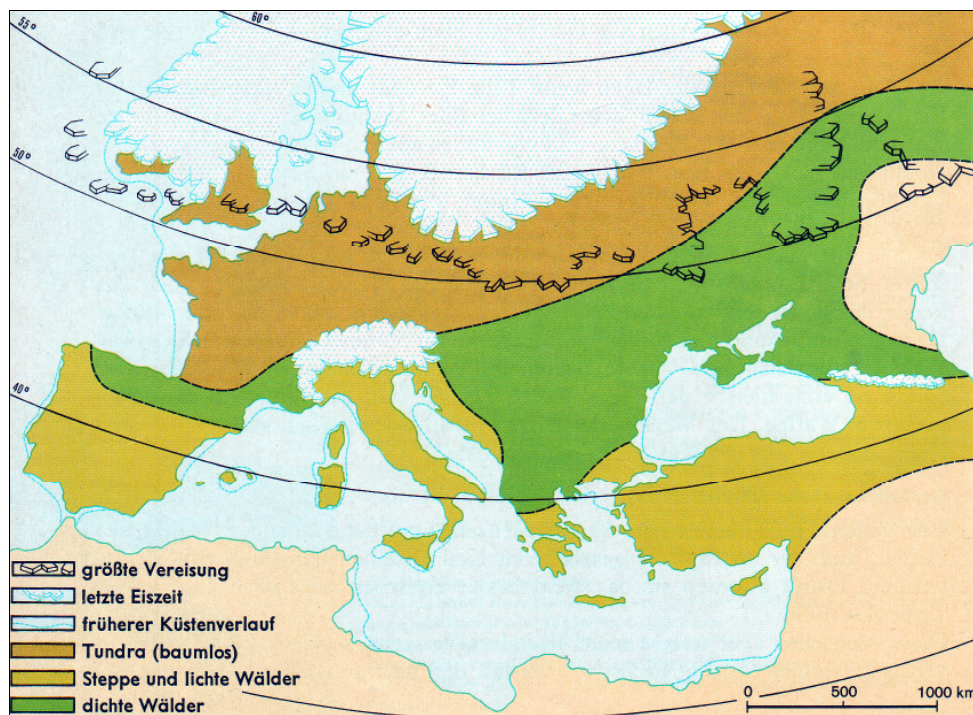
✍ Überprüfe mit Hilfe deines Skripts „Die Entstehung des Menschen“, welche unserer Vorfahren vor 2,4 Mio. Jahren noch oder schon existiert haben.

Die Eiszeit

Die Out-of-Africa Theorie besagt, dass der Mensch von Afrika aus die Erde besiedelt hat. Woran lag es, dass in Europa erst viel später Frühmenschen lebten? Ein wichtiger Grund dafür war das Klima und das damit verbundene Nahrungsangebot. In Europa war das Klima rauer und das Nahrungsangebot kleiner als in Afrika. Der Frühmensch musste seine Fähigkeiten erst so weiterentwickeln, dass er mit den schwierigeren Lebensbedingungen fertig werden konnte. Zur Zeit der Neandertaler lagen grosse Teile Europas unter einer dicken Eisdecke. Kälte- und Wärmeperioden wechselten einander ab.



Tenbrock, R.H und Kurt Kluxen (Hrsg.). *Zeiten und Menschen, Band 1*. Paderborn: Schöningh, 1975, S. 5.



Die Eiszeit in Mitteleuropa.

Tenbrock, R.H und Kurt Kluxen (Hrsg.). *Zeiten und Menschen, Band 1*. Paderborn: Schöningh, 1975, S. 4.

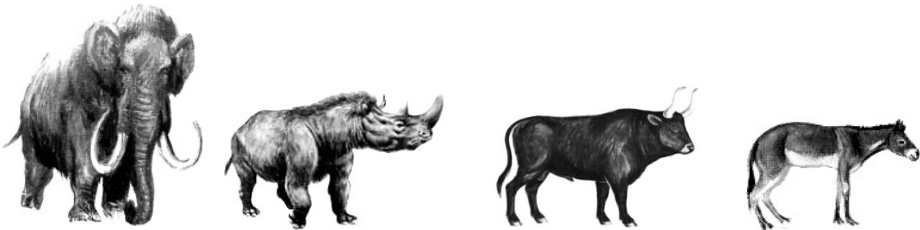
Der Mensch in der Altsteinzeit

Vor _____ begannen die Menschen mit der Herstellung einfacher _____ . Hier einige Beispiele:



Die Steinzeit nennt man so, weil _____
_____.

In der Altsteinzeit waren die Menschen nicht sesshaft. Sie lebten in _____
von _____. Sie ernährten sich durch das
_____ und durch die _____. Deshalb
nennen wir sie auch _____ und _____. An den Lagerplätzen
steinzeitlicher Jäger hat man Spuren von allen möglichen Tierarten gefunden:



Die Jagd war allerdings _____. Die Grundlage der Ernährung bildete daher das Sammeln von _____, _____, _____, _____, _____, _____ und _____. Die _____ jagten hauptsächlich, halfen aber auch bei der Sammelarbeit. Umgekehrt sammelten die _____ meistens Nahrungsmittel, sie halfen aber auch bei der Treibjagd mit. Vor _____ nutzten die Menschen erstmals _____, das durch Wald- oder Steppenbrände entstand. Sie waren aber sehr eingeschränkt, da sie es nur nutzen konnten, wenn sie es fanden. Erst viel später, _____, lernten die Menschen selber Feuer zu machen. Das Feuer bot _____, diente _____ und schreckte _____ ab.

Als Behausung diente den Menschen entweder _____ aus Ästen und Zweigen, die sie mit Gras, Laub, Schilf oder Tierfellen abdeckten, oder _____ und _____. Seit ca. 35.000 v. Chr. haben die Menschen _____ verwendet. Wichtig dafür war die Erfindung der _____, die man aus kleinen Knochen anfertigte.

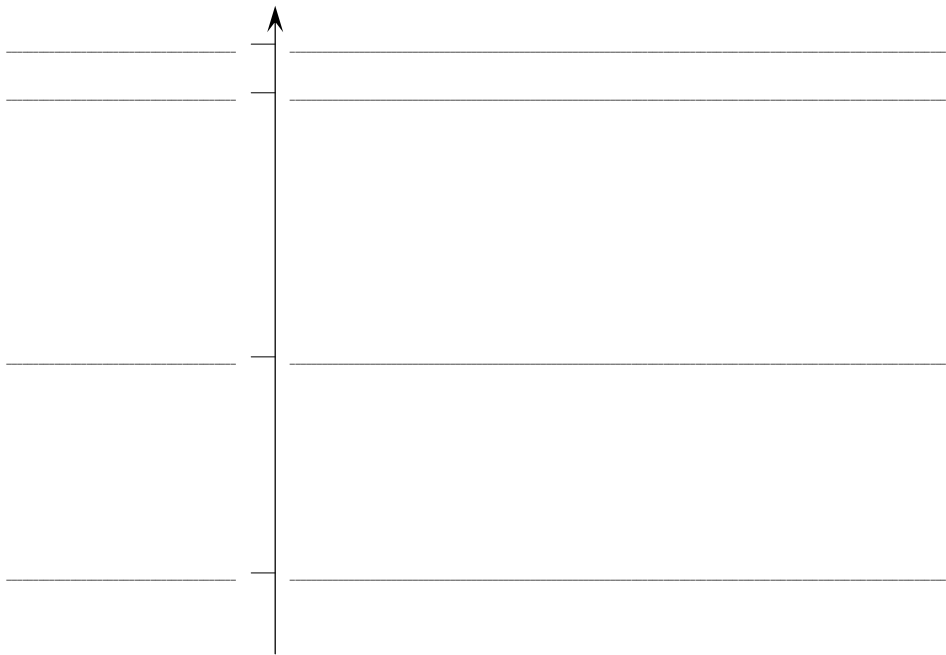



Die Erfindung der Nadel war ein wichtiger Schritt.

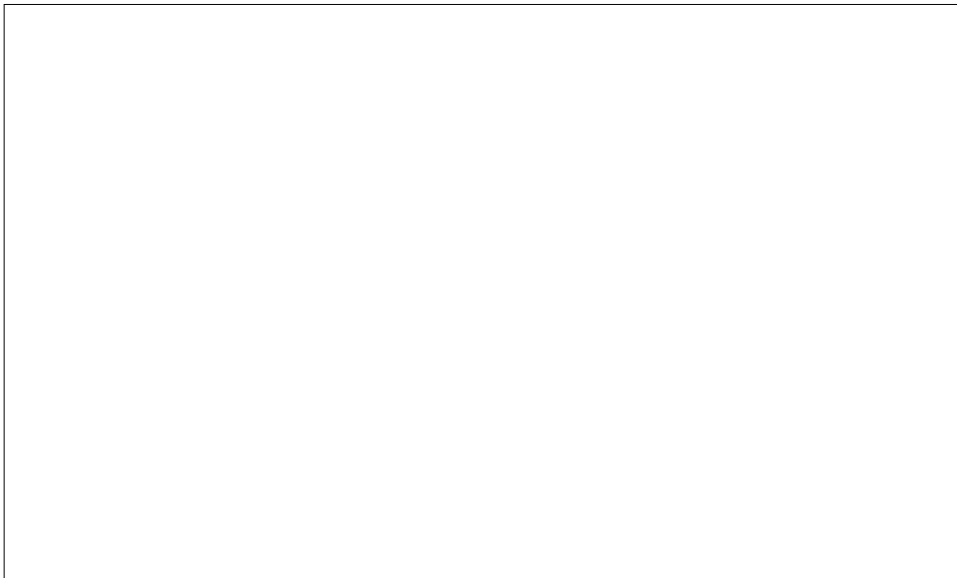


Höhlenmalerei in der Höhle von Lascaux.

Aus derselben Zeit stammen auch die ersten Kunstwerke: beispielsweise _____ und die _____. Die Menschen malten Jagdszenen an die Wände der Höhlen. Die Umrisse der Tiere wurden mit Feuerstein in die Wand geritzt und danach ausgemalt. Die Menschen fingen zu dieser Zeit auch an, _____.



 Ergänze den Zeitstrahl gemäss *Geschichte Geschehen* S. 34 oben.



 Lies die Beschreibung eines Lagerplatzes von Steinzeitmenschen in *Geschichte Geschehen* S. 36 und fertige oben eine beschriftete Skizze an.

Zusätzliche Aufgaben:

Schreibe eine Jagdgeschichte, wie sie in der Altsteinzeit hätte stattfinden können. Verwende die folgenden Wörter: Speere, Tal, Fackeln, Schrei, Versteck, Flucht, Beute, Bäume, Felsen, Jäger, Treiber.

Überlege, welche Fähigkeiten notwendig waren, damit Menschen gemeinschaftlich jagen konnten.

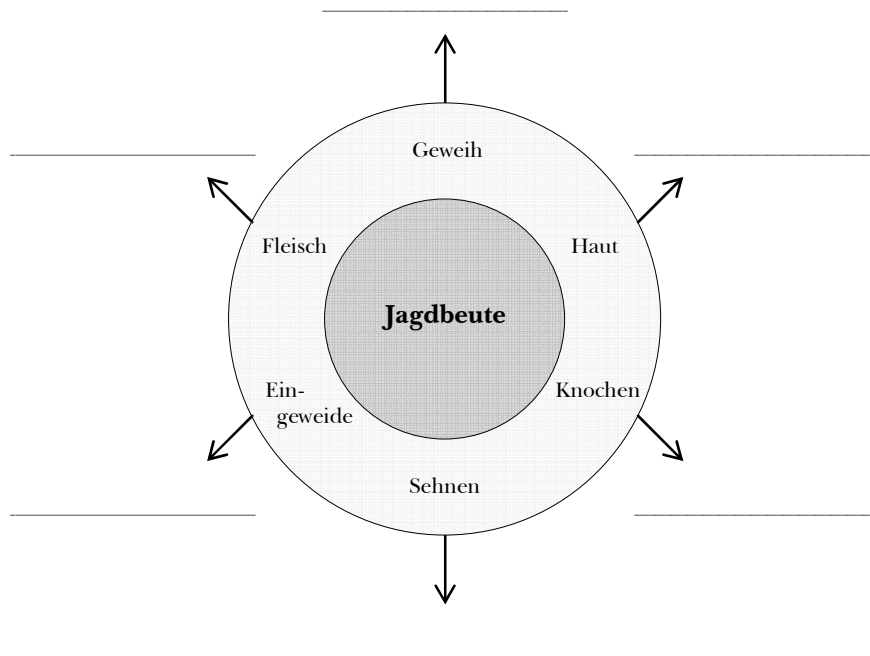
Die Jäger von Torralba

Während der Eiszeit war es in Spanien so kalt wie heute in Alaska. Bei Torralba gab es damals einen Gebirgspass, der durch ein sumpfiges Tal führte. Diesen Weg benutzten auch Elefanten, Nashörner, Wildpferde, Auerochsen und Hirsche. Die dort lebenden Frühmenschen erkannten, wie gut dieses Gelände für die Jagd geeignet war. Die Ausgräber haben nämlich überall Spuren von Feuer gefunden, mit dem die Tiere von den Jägern in den Sumpf getrieben worden waren. Sassen dann die Tiere in der Falle, wurden sie getötet, vermutlich mit Holzspeeren und Waffen aus Stein.

Aus den verschiedenen Ansammlungen von Fossilien und Werkzeugen konnte man schliessen, dass die Jäger die besten Stücke abgeschnitten und eine Strecke weit fortgetragen haben. Dort sass man um ein Feuer und hat gebratenes Fleisch gegessen; denn überall lagen verbrannte Knochen. ausserdem härteten die Jäger ihre Speere aus frischem Holz im Feuer.

Die Treibjagden von Torralba machen deutlich, wie weit sich der Frühmensch seit seinem ersten Auftreten zwei Millionen Jahre früher schon entwickelt hatte. Die Zusammenarbeit in der Gruppe und bei der Jagd wurde immer besser organisiert. Vermutlich sind auch die Regeln des Zusammenlebens und der Arbeitsteilung immer weiter verfeinert worden. Sicherlich konnten sich diese Frühmenschen über alle Dinge und Ereignisse unterhalten, die für sie wichtig waren.

Martin, Jochen und Norbert Zwölfel (Hrsg.), *Geschichtsbuch 1*. Berlin: Cornelsen, 1992, S. 19.



Wie nutzten die Menschen der Steinzeit ihre Beute?

Fleiter, Elke und Thomas Kahl (Hrsg.), *Geschichte Geschehen, Band 1*. Leipzig: Klett, 2003, S. 34-5.

Zusammenleben und Arbeitsteilung

Archäologen haben Lagerplätze aus der Zeit vor 2 bis 1,5 Millionen Jahren gefunden. Solche Lager wurden mehrere Tage lang aufgesucht und waren der Ort, wo die Jagdbeute zubereitet und verzehrt wurde. Dies zeigt uns, dass gefundene oder erbeutete Nahrung im Unterschied zu Menschenaffen nicht sofort verzehrt, sondern für spätere gemeinsame Mahlzeiten woanders hingetragen und mit den übrigen Angehörigen der Gruppe geteilt wird.

Wahrscheinlich war es auch schon damals üblich, dass die Männer für die Beschaffung der Fleischnahrung verantwortlich waren. Für die Jagd mussten sie sich weit vom Lager entfernen. Die Frauen aber wurden durch ihre Kleinkinder daran gehindert so weit zu gehen und dabei grosse Lasten zu transportieren. Mit einem Säugling oder Kleinkind konnte man auch nicht auf die Jagd gehen – es könnte jeden Augenblick zu weinen beginnen und das Wild verscheuchen. So vermuten wir, dass die Frauen sich nicht an der Jagd beteiligten, sondern essbare Pflanzen, Früchte, Vogeleier, Schnecken und andere Kleintiere in der Umgebung des Lagers sammelten.

Die Arbeit der Frauen war vermutlich für die Ernährung der Gruppe wichtiger als die der Männer. Pflanzen konnte man in diesen Gegenden fast überall finden. Die Jagd dagegen war sicher nicht immer erfolgreich. Eine solche Arbeitsteilung machte Frauen und Männer voneinander abhängig und festigte den Zusammenhalt.

Martin, Jochen und Norbert Zwölfel (Hrsg.), *Geschichtsbuch 1*. Berlin: Cornelsen, 1992, S. 18.

Liste der Tiere, deren Knochen auf dem Siedlungsplatz Gönnersdorf gefunden wurden:

Vorkommen	gefundene Tierart
am häufigsten	Pferde
sehr häufig	Rentier
ziemlich häufig	Eisfuchs, Schneehase, Gans, Schwan, Ente, Schneeeule, Möwe, Kolkrabe, Fisch
vereinzelt	Wisent, Auerochse, Saiga-Antilope, Gemse, Mammut, Wollhaarnashorn, Hirsch, Eule

Liste der essbaren Pflanzen, die in der Gegend um das Lager wuchsen:

Pflanze	essbare Teile
Eiche	Eicheln (gekocht)
Wacholder	Beeren
Hasel	Nüsse
Gräser	Samen (geröstet, zerstoßen, gemahlen, gekocht)
Süssgräser	Fruchtstände (gekocht)
Kamille	Blütenstände
Schafgarbe	Blütenstände
Löwenzahn	Blätter (roh und gekocht)
Wegwarte	Wurzel und Blätter
Melden	Blätter (gekocht)
Nelkengewächse	Wurzel
Beifuss	ganze Pflanze vor Knospenaufbruch, gekocht
Topinambur	Knolle als Gemüse gekocht, Blätter und Stängel

Martin, Jochen und Norbert Zwölfel (Hrsg.), *Geschichtsbuch 1*. Berlin: Cornelsen, 1992, S. 23.

Kult und Religion

Aufgrund von Funden können wir nachweisen, dass die Neandertaler eine Religion hatten, denn sie opferten Teile ihrer Jagdbeute. Wir können auch mit Gewissheit sagen, dass sie ihre toten mit liebevoller Fürsorge bestatteten. Häufig gaben sie ihnen Nahrung und Werkzeuge mit ins Grab. Dies deutet darauf hin, dass sie an ein Weiterleben nach dem Tod glaubten.

Aus der Zeit, in der die „modernen Menschen“ in Europa einwanderten, sind uns die ältesten Kunstwerke überliefert, die wir bisher kennen: kleine Figuren aus



Wildpferd, Vogelherdhöhle (Baden-Württemberg), 4,8 cm lang, eine von insgesamt elf aus Mammutelfenbein geschnitzten Tierplastiken, vor ungefähr 30'000 Jahren.

Elfenbein, wie sie z. B. in der Vogelherdhöhle in Süddeutschland gefunden wurden. Etwas jünger sind die ältesten Musikinstrumente: Flöten aus Knochen, die gut 30'000 Jahre alt sind. Zahllose Gegenstände aus Knochen, Geweih und Elfenbein versahen diese Menschen mit Ritzzeichnungen oder Schnitzereien. Am grossartigsten sind aber die Tierbilder, die in mehreren Höhlen in Südfrankreich und Spanien

entdeckt wurden (Siehe Skript „Die Entstehung des Menschen“ S. 10-1). Diese Bilder finden sich häufig in schwer zugänglichen, unbewohnten Teilen der Höhlen. Sie konnten nur im Schein von Fettschalenlampen oder Fackeln gemalt und später betrachtet werden. Man nimmt deshalb an, dass sie eine besondere Bedeutung hatten. Es scheint, dass in einer so ausgemalten Höhle eine Bildergeschichte erzählt wurde, die wir heute aber nicht mehr richtig lesen können. Wir erkennen nur noch, dass sie vor allem von Tieren, aber auch von Menschen und übernatürlichen Wesen handelte.

In Altamira (Spanien) fand man im Umkreis der Höhle und in ihr Werkzeuge und andere Gegenstände, die aus ganz verschiedenen Gegenden stammten. Daraus kann geschlossen werden, dass sich bei solchen Höhlen in jedem Jahr zur selben Zeit Gruppen aus einem weiten Umkreis versammelten. Da konnte man sich gemeinsam auf eine Jagd vorbereiten, neue Erfahrungen austauschen, sich Geschichten erzählen, einen Ehepartner suchen oder sich einer anderen Gruppe anschliessen. In den Höhlen fanden dann religiöse Feiern statt.



Venusfigur von Willendorf (Niederösterreich), gilt als Fruchtbarkeitssymbol. Ursprünglich mit Röteln bemalt, ca. 11 cm gross, aus Kalkstein, um 25'000 v. Chr.

Martin, Jochen und Norbert Zwölfer (Hrsg.), *Geschichtsbuch 1*. Berlin: Cornelsen, 1992, S. 21.

Wichtige Fundorte



Höhlenmalereien

Knochenfunde

Figuren, Statuetten
